Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 265. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 17. Mai 1913. (Bruno, Paschalis †.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Politische Rundschau.

Gr. **Neuß**, 15. Mai.

Zu den Pfingsten machte die Politik wenigstens in etwa ein etwas feiertägliches Gesicht. Man durfte zum ersten Male wirklich vom kommenden Frieden sprechen ohne darauf gefaßt sein zu müssen, im nächsten Augenblicke wiederum enttäuscht zu sein. Als Oesterreich, gestützt auf seine treuen Bundesgenossen, endlich die Zähne sehen ließ und bedeutete, daß es nicht umsonst ein Schwert habe, da war das grausame Possenspiel, das Montenegro und im Hintergrunde Rußland so lange gespielt hatten, jäh zu Ende. Nikita gergaß alle seine heiligen Schwüre und hat nun seine liebe Last, seinen wackeren Untertanen klar zu machen, weshalb er in so beschämender Weise ins Mauseloch kriechen mußte. Ein ander Mal wird der Dreibund gut tun, von vornherein eine energischere Haltung einzunehmen. Wenn auch heute der Erfolg auf unserer Seite schließlich war, so hat es doch lange genug gedauert, und durch die ständige Kriegsfurcht sind unberechenbar viele Werte verloren gegangen, die uns kein Mensch ersetzen wird. Hoffen wir, daß mit der politischen Ruhe auch jetzt ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung kommen wird.

Der Reichskanzler soll mit den Führern der einzelnen bürgerlichen Parteien über die Deckung der Militärvorlagen neue Verhandlungen angeknüpft haben, die Aussicht auf Erfolg bieten, auch das wäre zu wünschen, denn Unsicherheit in dieser Frage bringt uns auch keinen Segen. Auf eine Verständigung mit den Freisinnigen wird man wohl verzichten müssen, sie haben sich so nach der roten Seite festgelegt, daß sie nicht mehr abkommen können. Von den Nationalliberalen sollte man aber soviel Einsicht in dieser wichtigen nationalen Frage erwarten dürfen, daß sie gemeinsam an deren Lösung mit den anderen bürgerlichen Parteien zu arbeiten bereit seien.

Die Erledigung der Militärvorlage wird um so dringlicher, als man im nachbarlichen Frankreich schon die Einführung der Dreijährigen Dienstzeit in dem zuständigen Ausschuß mit erheblicher Majorität angenommen hat. In Paris ist man schnell Herr der bestehenden Differenzen geworden, obwohl sie mindestens so groß waren als bei uns, möge das nachbarliche Beispiel auch bei uns einige gute Wirkung haben. Der Besuch des spanischen Königs in Frankreich hat dort wieder neue Bündnisgedanken geweckt. Der spanische Ministerpräsident Romanones soll sogar von kommenden Ueberraschungen gesprochen haben. Uns überrascht in Spanien eigentlich gar nichts mehr, und wenn man sich in Madrid absolut zum Schleppenträger Frankreichs will machen, so kann es uns recht sein, die seitherige europäische Politik geht darüber nicht aus dem Gefüge. Daß der spanische Liberalismus sich zu dem Französischen Radikalismus hingezogen fühlt, ist ganz natürlich, er ist auch jederzeit bereit, an Stelle seines Königs, der ihm heute noch blind zu vertrauen scheint, einen Präsident der Republik zu ersetzen.

In China scheinen sich wieder Gährungen vorzubereiten, welche die junge Republik nicht nur in ernste Konflikte bringen können, sondern welche auch die europäischen Mächte, welche dort Besitz haben, mitberühren werden. Die Strömung gegen die Fremden ist immer groß und wird von vielen einflußreichen Kreisen eifrig gefördert. Japan ist ganz gewiß den Europäern nicht grün und wartet nur darauf, seine Parole: Asien den Asiaten in die Tat umsetzen zu können. Einstweilen hat es noch seinen Strauß mit Nord-Amerika auszufechten, wo man die Angehörigen seines Standes am liebsten außer Landes setzen möchte. Die Spannung zwischen den beiden Reichen ist nicht von gestern und heute und kann bei den recht empfindsamen und leicht erregbaren Japanern stets schnell zu ernsten Konflikten treiben. Möge sich nicht schließlich die Ostasiatische Frage zu einem neuen Hexenkessel gestalten, der an Gefährlichkeit dem Balkan kaum nachsteht.

In kurzer Zeit treffen sich bei der Familienfestlichkeit im deutschen Kaiserhause zu Berlin die Herrscher der größten und für den Weltfrieden bedeutsamsten Staaten. Sie sind begleitet von ihren ersten Staatsmännern. Ganz ohne politischen Beigeschmack wird also auch dieses Fest nicht sein. Wir gehen aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich die Besprechungen nach der Seite hin bewegen wird, den Frieden Europas zu kräftigen.

Der Kampf gegen die Schundliteratur.

(Nachdruck verboten.)

Der Schutz der Jugend gegen Schmutz- und Schundlektüre ist eine Aufgabe, die unsere Gegenwart lebhaft beschäftigt. Von allen Seiten ergehen Vorschläge, wie der Kampf zu führen sei. Trotzdem in letzter Zeit infolge der vielfach getroffenen Bekämpfungsmaßnahmen, die von kommunalen Körperschaften, Vereinen und dergl. ausgehen, ein Rückgang im Vertrieb der Schundliteratur festzustellen ist, rührt sich jetzt nach langen Jahren des Abwartens endlich die Gesetzgebungsmaschine. Gilt es doch, Zustände zu beseitigen, die in sittlicher, ästhetischer, kultureller und staatlich-nationaler Hinsicht eine Schmach und Schande für ein Kulturvolk bedeuten. Die Reichsregierung hatte sich, um Grundlagen für gesetzgeberische Maßnahmen zu erhalten, an die Bundesregierungen gewandt, deren Aeußerungen in der Mehrheit dahin gingen, daß ein schärferes Einschreiten erwünscht erscheint, wenn man der gesetzgeberischen Schwierigkeiten Herr werden könnte. Diese liegen namentlich in einer genauen Definition des Begriffes „Schundliteratur", da die Grenzen zwischen dieser und anderer Literatur schwer zu ziehen sind. Im besonderen wurde in den Antworten der Bundesregierungen darauf hingewiesen, daß ein gesetzgeberisches Vorgehen durch Abänderung der Gewerbeordnung zu befürworten sei, wonach die Kolportage derartiger literarischer Erzeugnisse auch innerhalb des Wohnortes verboten wird. Ebenso wurde die Beschlagnahme derartiger im Wege des Kolportagehandels vertriebener Drucksachen für wünschenswert erachtet, und ferner sollten die Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen in dieser Hinsicht eine Verschärfung erfahren. In dieser Richtung haben sich die bisherigen Erörterungen zwischen den beteiligten Reichsressorts bewegt. Die Verhandlungen über ein reichsgesetzliches Vorgehen auf diesem Gebiete haben in letzter Zeit wesentliche Fortschritte gemacht, sodaß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß dem Bundesrat noch während der jetzigen Tagung des Parlaments ein entsprechender Gesetzentwurf zur Durchberatung zugeht.

Es ist recht erfreulich, daß endlich auf gesetzgeberischem Wege gegen die alles verheerende Seuche vorgegangen werden soll. Es ist nachgerade eine bekannte Tatsache, daß unser Volk einen unberechenbaren Schaden durch das Lesen der meist durch Kolportage und zwar in ungeheuren Mengen verbreiteten billigen Schundschriften, insbesondere der sogen. Schauerromane, erleidet. Wer für die Zeichen der Zeit ein offenes Auge hat und das Leben unseres Volkes in allen seinen Aeußerungen verfolgt, dem kann es unmöglich entgangen sein, daß hinsichtlich des Lesestoffes, aus dem die breiten Schichten unseres Volkes ihre geistige Nahrung beziehen, die schreiendsten Notstände vorhanden sind. Auf künstlerische Bearbeitung kann dieser unter dem Namen Schundliteratur bekannte Lesestoff keinerlei Anspruch machen. Er entspricht nicht einmal den niedrigsten Anforderungen, die man an Unterhaltungslektüre stellen muß. Solche Literatur muß schädigend einwirken auf die Herzens- und Geistesbildung, auf den Körper und die geistigen Funktionen des Lesers.

Wie oft haben wir in letzter Zeit in den Gerichtsberichten der Tageszeitungen lesen müssen, daß halbwüchsige Burschen durch andauernde Lektüre von Detektivgeschichten, vornehmlich der bekannten Sherlock-Holmes- und Nick-Carter-Hefte, zu Verbrechern geworden sind. Nicht oft genug kann auf den Zusammenhang zwischen diesen Schriften und begangenen Verbrechen hingewiesen werden. Bei Prozessen, in denen es sich um Verbrechen von besonderer Roheit oder Abenteuerlichkeit handelt, ist eine Frage stehend geworden: die Frage nach der Lektüre des Angeklagten. Mit gutem Grunde; denn von Fall zu Fall häufen sich die Bestätigungen der Tatsache, daß die Beschäftigung mit Schundliteratur zu verbrecherischer Taten besonders geneigt macht.

Unsere Zeit steht im Zeichen sozialer Aufgaben, und eine der Hauptaufgaben bedeutet zweifellos der Kampf gegen den Schmutz in der Literatur und in der Kunst. Daß die schamlose, unsittliche, anstößige und schmutzige Literatur, bei der es sich keineswegs um die Befriedigung irgendwelches ästhetischen Interesses, sondern lediglich um die Erregung niedrigster Lüsternheit handelt, sich üppiger denn je auf den Straßen und in den Schaufenstern breit macht, daß sie ohne genügende Schutzwehr das heranwachsende Geschlecht zu verseuchen, zu vergiften und innerlich zu verschmutzen droht, das kann im Ernst niemand bestreiten. Durch das Feilbieten derartiger Schundschriften, in denen gewissenlose und moralisch verkommene Autoren eine aufregende Darstellung von Verbrechen geben, wobei dann überdies vielfach in ungenierter Weise eine Verhimmelung des Verbrechers stattfindet, wird ein unabsehbarer Schaden angerichtet. Mit eine Folge dieser Verbrecherliteratur ist die Zunahme des Rowdytums der Jugend, jener 15 bis 20jährigen Burschen, deren Brutalität keinerlei Grenzen kennt und von denen verschiedene Stadtgegenden einzelner Großstädte, nicht zum mindesten auch Berlins, geradezu verseucht worden sind. Leider nur allzu oft kann mann jenen catilinarischen Existenzen, deren jugendliche, bereits von allen Leidenschaften gezeichnete Gesichter den Stempel der Frechheit, deren Stimmen die Tonarten der Roheit tragen, begegnen.

Schuld daran, daß die Kinder überhaupt derartige Schundlektüre in die Hände bekommen, ist in vielen Fällen lediglich die Gleichgültigkeit der Eltern, die sich um das geistige Wohl ihrer Kinder nicht im geringsten kümmern. Weiter aber wird auch seitens der Schule noch lange nicht genug gegen die Ausbreitung dieser Schundschriften getan. Elternhaus und Schule müssen hier Hand in Hand gehen, um diesen Krebsschaden nach Möglichkeit auszurotten. Hier gibt es nur einen Weg, dem Lesebedürfnis des breiten Publikums und vor allem der Jugend durch besondere Maßnahmen entgegenzukommen und namentlich die Jugend durch Erweckung des Geschmacks zu Mitkämpfern gegen den Schund zu machen. Die positive Seite bleibt immer die Hauptsache in dem Kampfe. Hier müssen alle Faktoren, unter denen die Lehrerschaft obenan steht zusammenarbeiten.

Ein vor einiger Zeit den nachgeordneten Behörden bekannt gegebener Erlaß des Unterrichtsministers hebt hervor, daß die Darbietung gesunden Lesestoffes eines der wichtigsten Mittel der Jugendpflege und zugleich des Kampfes gegen die Schmutzliteratur ist. Namentlich kommt es darauf an, auch der in den Fortbildungsschulen aller Art zusammengefaßten Jugend neben den ihr schon jetzt in diesen Schulen dargebotenen sachlichen Lehr- und Lernmitteln auch solche Bücher zugänglich zu machen, die ihrer allgemeinen Fortbildung edler Unterhaltung, sowie ihrer Erziehung zu dienen geeignet sind. Den Gemeinden, in denen derartige den Fortbildungsschülern leicht erreichbare Büchereien vorhanden sind, sollen im Bedarfsfalle zur

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N **Berlin**, 15. Mai.

Als ich am Abend des Pfingsttages aus dem Grünen heimkehrte, froh gestimmt, wie es sich an diesem Fest des Friedens und der Freude gehört, — da leuchtete mir in der Bahnhofshalle ein rotes Plakat entgegen: 1000 Mark Belohnung! Zwei Menschenbeine aufgefunden; die grausige Tat mußte in der Pfingstnacht verübt worden sein. So wird man auch an den heiligsten Tagen daran gemahnt, daß auch Teufel mit Fleisch und Blut auf Erden tätig sind.

Inzwischen hat man den Mörder gefaßt. Ein Hausdiener, der widernatürlichen Lastern ergeben ist, hatte den dreizehnjährigen Knaben in die Wohnung gelockt und ermordet.

Soll man in einem Blatte, das auch vor zarte Augen kommt, von derartigen Scheußlichkeiten sprechen? Früher hätte ich gesagt: Nein, verschonen wir die arglosen Gemüter. Aber die Verhältnisse haben sich geändert: die Gefahren für die Jugend sind auch dorthin gedrungen, wo früher die vollste Sicherheit herrschte; die Scheusale, welche Unschuld und Leben bedrohen, beschränken sich nicht mehr auf dieses oder jenes Großstadtviertel, sondern suchen überall ihre Opfer, auch auf dem Lande. Nur zu oft ist ja die Verschleppung und Vergewaltigung der Kinder auch in solchen Gegenden vorgekommen, wo die Angesessenen noch keine Ahnung von derartigen Greueln hatten. Das schonende Stillschweigen gilt nicht mehr. Die Eltern müssen allzumal aufgeklärt werden über die Gefahren, die ihre Sprößlinge bedrohen, und die Eltern müssen ihren Kindern die nötigen Warnungen zuteil werden lassen.

„Er geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge." Dieses Bibelwort gilt auch von den menschlichen Teufeln, wenn man an die Stelle des brüllenden Löwen die still schleichende Tigerkatze setzt. Die Unholde pirschen sich an ihre Opfer heran mit freundlichen Mienen und Reden, mit Geschenken und anscheinend harmlosen Aufträgen. Sie wollen sich den Weg zeigen lassen oder sie wollen dem Kinde etwas zeigen oder geben; so locken sie das Opfer an eine einsame Waldstelle, oder in eine stille Hausecke, oder einen Treppenflur, einen Keller, einen verfügbaren Wohnraum usw., und das Verderben nimmt seinen Gang. Demgegenüber müssen die Eltern den Kindern eine gehörige Vorsicht und Zurückhaltung gegenüber allen fremden Personen beibringen. Wenn dich ein fremder Mann auffordert, mitzugehen, so gehe nicht mit. Will er den Weg wissen, so kannst du ihm den Weg zeigen, aber wenn du ihn begleiten sollst, so sage, du müßtest erst die Eltern fragen. Wenn er sehr freundlich ist, so mußt du gerade sehr vorsichtig sein. Wenn er dir Süßigkeiten, oder Geld schenken will, so sage, die Eltern hätten dir verboten, etwas anzunehmen. Triffst du den Fremden im Walde, oder auf dem Felde, so halt dich bei ihm gar nicht auf. Will er sich an dich herandrängeln, so mach dich aus dem Staube, und suche schleunigst dahin zu kommen, wo noch mehr Leute sind. Faßt er dich an, so schreie aus Leibeskräften um Hilfe, und am besten rufst du dabei den Namen von dem einen oder anderen Kameraden. Wenn dich der fremde Mensch in ein Haus schicken will, daß du dort etwas holen, oder abliefern sollst, so sag ihm, er könnte das ja selber besser besorgen, und laß dich auch durch geschenktes oder versprochenes Geld nicht verleiten.

Der in Berlin ermordete Knabe war ein geweckter Junge, aber zum Verhängnis wurde ihm die große Geldgier. In den Freistunden, oder den Schulferien ging er auf Geldverdienst aus, obschon zu Hause keine Bedürftigkeit herrschte. So hatte er sich am Vorabend von Pfingsten bei einem Kaufmann als Austräger angeboten, und dabei geriet er in die Fallstricke des Verbrechers. Fleiß und Sparsamkeit sind ja sehr schöne Eigenschaften, die man auch schon bei den Kindern pflegen muß. Aber wenn schon Schüler in ihren freien Stunden, oder Tagen sich in eine gewerbliche Lohnarbeit drängen, so hat das doch sein Bedenkliches. Der gesetzliche Kinderschutz leidet darunter, und den Arbeitern, die ihr Brot suchen müssen, wird durch solche schlecht bezahlten kindlichen Aushelfer ein unlauterer Wettbewerb gemacht. So einen gelegentlichen Nebenverdienst sollte man höchstens den Kindern aus bedürftigen Familien gestatten, wenn die Arbeit leicht ist und der Verdienst den armen Angehörigen mit zu gute kommt. Im vorliegenden Falle traf das nicht zu. Es wird sogar berichtet, daß der Knabe schon öfter durch den Besitz von Geld seine Angehörigen und Kameraden überrascht habe. Die Habgier des Knaben hat offenbar der Verbrecher gekannt und ausgenutzt. Die Eltern handeln offenbar unrichtig, wenn sie ruhig zusehen, daß die Kinder Geld besitzen, dessen Herkunft zweifelhaft und bedenklich ist. Das Kind darf keine Heimlichkeit im Geldverdienste oder Geldbesitz haben. Man darf es wohl allmählich an die freie Verfügung über angemessene Scheidemünzen sich gewöhnen lassen, aber die Eltern müssen immer volle Klarheit und Sicherheit haben über die Geldgeschäfte des Kindes. Sonst ist mancherlei Verirrungen und Gefahren Tür und Tor geöffnet.

Ferner muß den Eltern das Gewissen geschärft werden, daß sie den Umgang der heranwachsenden Sprößlinge mit größter Sorgfalt beachten. Wir sprachen vorhin von der Vorsicht gegenüber fremden Personen. Aber sind die bekannten Personen lauter Engel? Wie oft sind arglose Eltern schon grausam enttäuscht worden, wenn sie nachträglich merkten, daß Leute aus der nächsten Umgebung, vielleicht sogar Verwandte, der Unschuld der Kinder zu nahe getreten sind durch schlechte Reden, durch Vorzeigung von frivolen Bildern, durch Zusteckung von bedenklichen Büchern, vielleicht sogar durch tatsächliche Verführungsversuche. Trau, schau, wem? Die Eltern dürfen sich nicht in Vertrauensseligkeit wiegen lassen. Auch gegenüber denen, die sich als die wärmsten Freunde des Hauses und seiner Sprößlinge aufspielen, müssen sie die Augen und Ohren offen halten. Man kann nie wissen, ob nicht der eine oder der andere einen schlechten Einfluß auf die Kinder ausübt; und wenn es auch ohne Bewußtsein und Absicht geschähe, das Unglück wäre doch da, gerade so gut, als wenn ein Mensch mit einer ansteckenden Krankheit sich in die Kinderstube einnistete. Wenn die Kinder eine ungünstige Veränderung in ihrem Seelenleben zeigen, launisch oder träumerisch, verdrossen oder verschlossen werden, dann genügt nicht eine einfache Mahnrede, sondern die Eltern müssen nachforschen, wodurch das Kind aus der Gemüts- und Gewissensruhe herausgebracht worden ist. Mit wem hat es verkehrt? Was hat es gesehen oder gehört oder gelesen? Ein gewissenhafter Vater und eine sorgsame Mutter müssen im Bedarfsfalle etwas Detektiv-Befähigung entwickeln. Sie müssen die Wurzeln der ungünstigen Veränderung aufdecken; nicht als grausame Richter, sondern als hilfreiche Aerzte, die die Ursachen der Krankheit zu beseitigen suchen. Im allgemeinen haben die Mütter die meiste Befähigung zur Erforschung des Seelenlebens der Kinder. Die weibliche Natur ist findiger und geschickter, und meistens gewähren auch die Kinder der lieben Mutter eher einen Einblick in ihr Inneres, als dem gestrengen Vater.

Beide Eltern müssen da klug und zielbewußt zusammenarbeiten, um die Kinder zu bewahren vor den inneren und äußeren Gefahren, und sie wieder heil und frisch zu machen, wenn ihnen doch etwas Mißliches zugestoßen ist.

In der modernen Zeit mit ihren verwickelten Lebensverhältnissen ist das Amt der Eltern viel schwieriger geworden, als in der früheren Einfachheit und Solidität. Das elterliche Ehrenamt ist mit viel Mühsal und mancher Enttäuschung verknüpft. Aber es ist doch und bleibt die höchste, heiligste und verdienstlichste Aufgabe, die uns auf Erden gestellt wird, und am Gerichtshof da oben werden wir gewiß einen Stein im Brett haben, wenn wir sagen können: Ich habe zwar manches versehen, aber ich habe mich doch stets aus allen Kräften bemüht, meine Kinder gut zu erziehen und vor allen Gefahren des Leibes und der Seele zu bewahren!

Begründung einer solchen Jugendbücherei im Zusammenhang mit der betreffenden Fortbildungsschule Beihilfe aus den für die Zwecke der Jugendpflege ausgeworfenen staatlichen Mitteln zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist allerdings Voraussetzung, daß die Gemeinden jedesmal mindestens den dem Beitragsverhältnisse entsprechenden Teil der Gesamtkosten übernehmen, und daß diese Büchereien auch von solchen Jugendlichen benutzt werden dürfen, die der Fortbildungsschule nicht angehören.

Ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Schundliteratur und zur Hebung der Volkslektüre bildet neben erheblicher Vermehrung der Schülerbibliotheken das einmal jährlich jedem Schüler zu verabreichende Schulgeschenk in Gestalt eines Buches. Für die Bereitstellung der nötigen Mittel würden in erster Linie die Gemeinden, an zweiter Stelle der Staat und drittens die private Wohltätigkeit in Betracht kommen. Vielfach hat auch die Lehrerschaft den Verkauf guter billiger Schriften auf Jahrmärkten und dergl. unternommen oder angeregt. Empfehlenswert ist ferner die Einrichtung von Kinderlesehallen, womit ebenfalls, namentlich in Neukölln, gute Erfahrungen gemacht worden sind. Hier dient der Leseraum in Verbindung mit gärtnerischer Umgebung auch als Spielplatz. Außer zahlreichen anderen Städten sei Leipzig hervorgehoben, wo solche Kinderlesehallen in zehn Schulen eingerichtet sind. Im weiteren Sinne dient alles, was die Gemeindeverwaltungen für die Volksbildung tun, so durch Einrichtung von Volksbüchereien mit echt volkstümlicher Verwaltung, durch Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden, Konzerten, Volksvorstellen u. a. m., auch der Bekämpfung der Schundliteratur.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai.

Erntestatistik 1912.

Im ersten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs 1913 werden die Ergebnisse der Erntestatik für das Jahr 1912 mitgeteilt und besprochen.

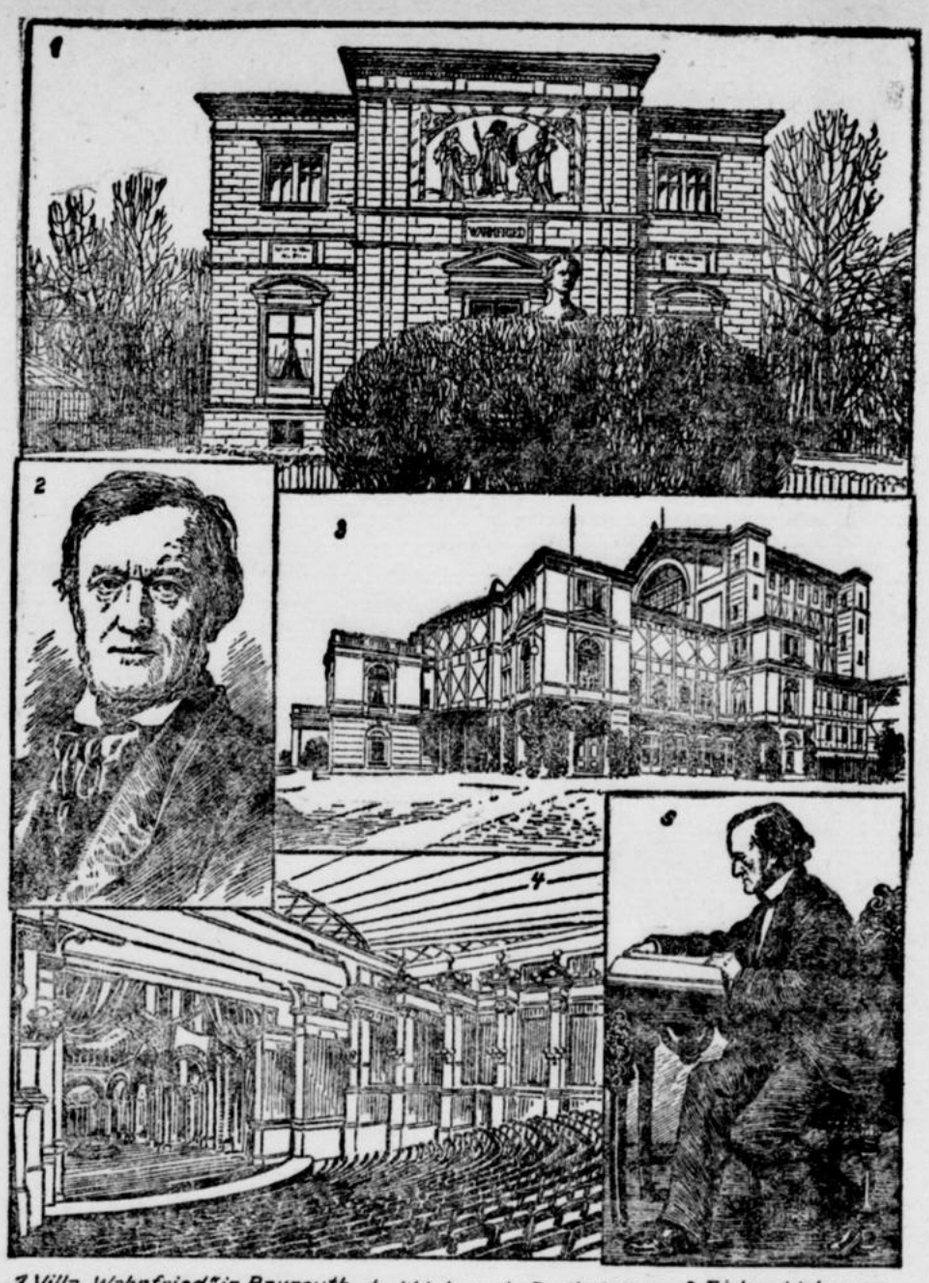
Geerntet wurden 1912:	im ganzen (Tonnen)	vom Hektar	Dagegen im Durchschnitt der Jahre 1902/1911 vom Hektar
an Winterweizen	3908211	2,26	1,99
„ Sommerweizen	452413	2,31	2,10
„ Winterspelz	407062	1,44	1,48
„ Winterroggen	11462515	1,86	1,68
„ Sommerroggen	135774	1,26	1,17
„ Sommergerste	3481974	2,19	1,92
„ Hafer	8520184	1,94	1,85
„ Kartoffeln	50209466	15,03	13,07
davon gesunde	48127057	14,40	12,41
„ Kleeheu	7049182	4,60	4,85
„ Luzerneheu	1490469	6,06	5,99
„ Wiesenheu	27681860	4,68	4,22

Dem Vorjahre gegenüber beträgt die Mehrernte an Brotgetreide 1030765 Tonnen oder + 6,7 vH. Sommergerste und Hafer, die hauptsächlich zur tierischen, in gewissem Umfang aber auch zur menschlichen Ernährung dienen, ergaben zusammengefaßt einen Mehrertrag von 1138141 Tonnen oder + 10,5 vH., Klee-, Luzerne- und Wiesenheu einen solchen von 8983901 Tonnen oder + 31,9 vH.; die Mehrernte an gesunden Kartoffeln betrug 14193483 Tonnen oder + 41,8 vH.

Für das Erntejahr vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912 standen unter Berücksichtigung der Aussaat sowie der Ein- und Ausfuhr für menschliche und tierische Ernährung und für gewerbliche Zwecke zur Verfügung auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen 140,1, an Weizen 82,3, an Spelz 5,3, an Gerste 97,0, an Hafer 110,4 und an Kartoffeln 438,8 Kilogramme.

☐ **Ist eine solche Abmachung getroffen worden?** Ueber die Verhandlungen des Baseler Sozialistenkongresses vom Jahre 1912 hat der antimilitaristische französische Sozialdemokrat Herve in einem soeben veröffentlichten Buche: „Elsaß-Lothringen" folgende Angaben gemacht:

„Die sozialistische Partei hatte beschlossen, bei einer Kriegserklärung wegen Marokkos mit einem allgemeinen Ausstand und Aufstand zu antworten, aber unter der Bedingung, daß die deutschen Sozialdemokraten das Gleiche tun würden. Natürlich haben die französischen Sozialisten niemals daran gedacht, der französischen Mobilisation entgegenzuarbeiten, wenn die Deutschen die Verpflichtung nicht eingehen sollten, dasselbe zu tun. Das erste Mal wurde diese Frage in Stuttgart im Jahre 1900 und das dritte Mal in Basel im Jahre 1912 gestellt. Es wäre sehr Unrecht, nach Basel noch zu verheimlichen, daß die deutschen Sozialdemokraten den französischen Sozialisten gegenüber eine bindende Verpflichtung eingegangen sind. Die Antworten, die uns die Deutschen in Stuttgart und Basel gegeben haben, sind in dieser Beziehung sehr klar und deutlich. Ohne diplomatische Umschweife haben die deutschen Sozialdemokraten die Erklärung abgegeben, daß sie alles tun werden, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern. Anderseits würden sie im Laufe eines Krieges und nach einem Kriege, falls dieser schlecht ausfallen sollte, der kaiserlichen Regierung gegenüber dasselbe tun, was die französischen Republikaner der Regierung Napoleons III. gegenüber am 4. September taten. Aber weniger klar äußerte man sich uns gegenüber, daß, falls ein Krieg ausbrechen sollte, trotz aller Proteste der Sozialdemokratie, diese nicht glaube in der Lage zu sein, die Mobilmachung durch einen Aufstand zu verhindern oder zurückzuhalten. Was auch immer die Gründe dieser Haltung, die selbst vom sozialistischen Standpunkte aus gut zu heißen sind, sein mögen, so ist es Tatsache, daß die deutsche Sozialdemokratie sich nicht verpflichtete, das zu tun, was die Franzosen tun wollten, nämlich eine Mobilmachung sofort zu sabotieren. Wenn also im gegebenen Falle die französischen Sozialisten einer französischen Mobilmachung entgegenarbeiten würden, so hieße das, Arbeit für die Preußen zu leisten." Der „Vorwärts" hat allerdings in 48 Stunden bereits zweimal erklärt, daß die deutschen Sozialdemokraten in Basel „keine Abmachungen" mit den französischen Genossen getroffen hätten, außer den „aller Welt bekannt gewordenen" Resolutionen. Nun braucht es sich aber, wie die „Deutsche Tagesztg." zutreffend sagt, gar nicht um formelle „Abmachungen" zu handeln; es gibt auch sonst Aeußerungen, die tatsächlich verpflichten oder doch moralisch binden; die zumindestens aber die Absichten und den Willen der Personen kennzeichnen und festlegen, die die Aeußerungen getan haben. Um solche Aeußerungen handelt es sich, wie man bis zum strikten Beweise des Gegenteils annehmen muß, bei den Mitteilungen des Genossen Herve. Danach haben also die deutschen Sozialdemokraten in Basel mindestens in Aussicht gestellt, daß sie nicht nur alles tun würden, um Deutschland an einem Kriege mit Frankreich zu hindern, sondern auch, daß sie, wenn ein solcher Krieg nicht verhindert werden könne, in seinem Verlaufe, insbesondere wenn er unglücklich enden sollte, einen Aufstand gegen die eigene Regierung anzuzetteln versuchen würden. Also ein Versprechen glatten Hochverrats, namentlich für den Fall, daß das Vaterland in einem Kriege Unglück hat! Mit dem Hinweise der Berner Sonderentschließung auf den Baseler Kongreß ist diese Absicht und dieser Wille der deutschen Sozialdemokratie noch einmal festgelegt und beteuert worden.



1. Villa „Wahnfried" in Bayreuth, das Wohnhaus der Familie Wagner. 2. Richard Wagner. 3. Das Festspielhaus in Bayreuth. 4. Das Festspielhaus (Innenansicht) 5. Richard Wagner im Jahre 1864

Zum 100. Geburtstag Richard Wagners.

Am 22. Mai sind 100 Jahre verflossen, seit der berühmte Dichter-Komponist in Leipzig das Licht der Welt erblickte. Nach Vollendung seiner musikalischen Studien beim Thomaskantor Weinlig in Leipzig begann er bald seine Tätigkeit als Theaterkapellmeister, die nach Würzburg, Magdeburg, Riga und zuletzt nach Dresden führte, wo er bis zum Jahre 1849 Hofkapellmeister war. Dort erlebte er auch seine ersten Triumphe. Nachdem Wagner wegen seiner Teilnahme an dem Dresdener Aufstande hatte fliehen müssen, führte er ein unstetes Wanderleben, bis ihn die Gunst König Ludwigs II. von Bayern in den Stand setzte, seine künstlerischen Pläne zu verwirklichen und das Festspielhaus in Baireuth zu errichten. Dort gelangte „Der Ring des Nibelungen" im Jahre 1876 zur ersten Aufführung. Seine bedeutendsten Werke sind die Opern und Musikdramen „Rienzi", „Der fliegende Holländer", „Tannhäuser", „Lohengrin", „Tristan und Isolde", „Die Meistersinger von Nürnberg", „Der Ring der Nibelungen" und das Bühnenweihfestspiel „Parsifal". Letzteres Werk, das bisher nur in Baireuth aufgeführt werden durfte, wird vom 1. Januar 1914 ab auch allen anderen Bühnen zugänglich sein.

Vermischtes.

* Ein Dorf der Millionäre. Im amerikanischen Staat Connecticut liegt ein Dorf Greenwich, das nicht weniger als 57 Millionäre birgt (Dollarmillionäre natürlich — sonst würde man nicht davon reden). Der Grund und Boden in diesem Dorf ist infolgedessen so teuer, wie vielleicht sonst nirgends in der Welt. Der Wert des Besitztums dieser 57 Leute wird auf 40 000 Mark für jeden Acker englischen Maßes (etwa 45 Ar) geschätzt. Trotzdem die Bewohner dieser Ortschaft es also dazu haben sollten, alles zu ihrer Bequemlichkeit zu tun, sind sie in einer Hinsicht so schlecht gestellt, daß kein Bauer auf deutschem Sand mit ihnen tauschen würde. Die Millionäre sind nicht Herren auf ihrem Grund und Boden, sondern über sie selbst herrscht ein anderes Wesen, das ist die Mücke und zwar eine solche der niederträchtigsten Sorte. Die Wissenschaft nennt sie Anopheles und betrachtet sie als den Hauptträger der Malaria. Daher gab es im letzten Jahre im Dorf der Millionäre nicht weniger als 900 Malariaerkrankungen. Ein Arzt erbot sich den Millionären von Greenwich zur Ausrottung der Malaria und forderte zu diesem Zweck die Zeichnung der Summe von 5400 Dollar. Das menschenfreundliche Werk kam aber nicht zustande; denn die 57 Millionäre wollten nur — 280 Doll. hergeben.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Ems-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 15. Mai: Schiff „Voß & Langen 6" Schiffer Naß, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Anna", Schiffer Rensen, mit Kies von Uedesheim. Schiff „Hendrina", Schiffer Bonman, mit Kuchen von Rotterdam. Schiff „Grede Verwachtung", Schiffer Spaan, mit Stückgut von Rotterdam.

Abgegangen am 15. Mai: Schiff „Marga", Schiffer Granzer, mit Kohlen nach Frankfurt. Schiff „Rosa Babetta", Schiffer Meyer, mit Mehl nach Frankfurt. Schiff „Franziskus Wilh.", Schiffer Pickmann, mit Kohlen nach Rheinau.



Monte Cassino.

Der Ginster blüht am Hang; über die Straße hängt der Goldregen in blühenden Trauben. Wir fahren im Auto vom Städtchen Casino den Berg hinauf zum ältesten, berühmtesten Benediktinerkloster: Monte Cassino; älter (freilich ist eigentlich Subiaco — aber an Bedeutung hat es der Stätte weichen müssen, die des großen Ordensgründers eigentliche Heimat für Leben und Sterben geworden war. Wir fahren hinauf zur grauen, massigen Burg — zur Burg der Kultur und inniger Religiösität. Von hier ging ja seit dem 6. Jahrhundert der Strom christlicher Kultivierung hinaus nach allen Himmelsrichtungen; hier wurden die Pioniere für Christentum und Lebens- und Kulturverjüngung großgezogen.

Am Portal, darüber die Benediktinerparole Pax dem Besucher den Geist des Hauses kündet, wurden wir bewillkommt. Wie überrascht schaut man nach Aufgang in dunklen Gängen die drei prachtvollen Höfe, wie überrascht erst recht ist man beim Betreten der Kirche, die wahrhaft von Marmor schimmert: Eine geräumige Renaissancekirche; die Fenster sind mit gelben Vorhängen versehen, was zeitweilig eine überirdisch-mystische Lichtwirkung erzeugt. Aber die Hauptsache kam ja erst: die Krypta, d. h. die Unterkirche, die sich unterm Presbyterium der eigentlichen Kirche befindet. Diese Krypta war früher mit Gemälden im Renaissance-Stil und mit pompejanischen Ornamenten geschmückt. Durch eine Menge „Graffitti" (Inschriften) von Besuchern war die Sauberkeit arg mitgenommen. So faßte man in Monte Cassino 1876 zum ersten Mal den kühnen Plan, die Krypta ganz neu zu gestalten. Ein wahrhaft erleuchtetes Triumvirat von kunstsinnigen, weitschauenden Männern gab dann später den Plänen Verwirklichung; Luigi Tosti als damaliger, Bonifatius Krug aus Hünfeld in Westfalen als späterer Abt und Pater Desiderius Lenz, der auszübende, kluge Künstler; hochbetagt ragt letzterer nun mehr allein herein in die Zeit der Vollendung. Und er durft den großen Tag schauen, da die vollendete Krypta als bewundertes Kunstwerk Beuroner Stils offiziell eröffnet wurde.

Vom 4.—8. Mai wurde dieses Hochfest Monte Cassinos gefeiert. Das Kloster bot an Gastfreundschaft was es menschlicherweise nur bieten konnte. So fand sich eine illustre Versammlung ein, wie wohl nicht jedes Jahrhundert. Es mögen gegen 100 Aebte sein, die sich aus dem Benediktinerorden der ganzen Welt zusammengefunden haben: von Amerika, über alle Länder Europas bis hinüber nach Korea. Kardinal Gasparri hielt die Hauptfunktionen: am Montag, den 5. Mai abends die Exposition der Reliquien, am Dienstag, den 6. die Altarkonsekration in der Krypta und am 8. Mai das Pontifikalamt mit Prozession. Von Gönnern der Benediktiner war auch Reichsrat Frhr. von Cramer-Klett geladen und erschienen. —

Die Krypta ist ein vollendetes Kunstwerk. Erstrahlen die elektrischen Lichter von den Wänden so daß jedes Detail der Ornamentik und der Reliefs betrachtet werden kann, so hat man die Empfindung: hier wurde aus einem Geiste ein Werk gegossen. Die Beuroner Kunstschule hat einen neuen, vielleicht den kraftvollsten Beweis ihrer Lebensfähigkeit gegeben — manche sprechen von ihr wie von einem Ideal religiöser Kunst. Und mag manchen diese Kunst zu hieratisch, zu steif sein, zu abstrakt; sie ist auf jeden Fall eminent religiös, innig, echt, erbauend. Wie mir Pater Desiderius erzählte, hat Kardinal Parocchi einmal gemeint: die Kirche habe zwei Mittel zum Volk zu sprechen; das Wort und die Kunst. Gewiß, die Beuroner Kunst, das fühlt man in dieser Krypta, spricht zum Volk — weil sie einfach ist, voll Maß und Ordnung, und unsagbar kindlich innig. Altägyptischer Stil, archaisch griechische Stilart, byzantinisches Kunstempfinden und mittelalterlich-innige Frömmigkeit haben zusammengearbeitet, den Beuroner Stil zu gebären. So hat die Beuroner Schule seit 1900 an der Krypta gearbeitet. Dem Abte Krug, der ein unerschütterliches Gottvertrauen hatte, war es nur um's beste zu tun: es gab kein Feilschen und Sparen am unrechten Ort. Man hat echtes, edelstes Material genommen; Mailänder Marmor, schottischer Granit und venezianische Mosaik geben ein wundervoll zusammen gestimmtes Farbenbild. Drei Altäre sind in der Krypta; der Altar mit den aus Zederholz geschnitzten Figuren des hl. Benedikt und seiner Schwester Scholastika; Gesicht und Hände der sitzenden Figuren sind von Elfenbein; die beiden anderen Altäre sind den Schülern des hl. Benedikt geweiht: Placidus und Maurus; ersterer steht in Bronceguß auf dem Altar, letzterer in Marmor dargestellt, wie er eben dem hilfesuchenden Volke mit dem Benediktuskreuz den Segen erteilt. Die Reliefdarstellungen an den Wänden handeln vom Leben und Sterben der hl. Benediktinischen Lebensideals wieder. Es ist unmöglich an dieser Stelle den großen künstlerischen Gehalt, die Ideen und deren feinsinnige technische Konkretisierung wiederzugeben.

Die Bewohner Monte Cassinos gaben Festspiele, die Jugend des Instituts gymnastische Uebungen mit z. T. sehr beträchtlichen Leistungen. Etwas ganz besonders feines aber war der Ludus liturgicus-scenicus am Mittwoch nachmittag. Es waren Darstellungen aus dem Leben und Sterben Benediktus und der hl. Scholastika auf der Bühne; ungemein duftige musikalische Szenen; in der kindlichen Einfachheit der Darstellung, aber von ergreifender Wirkung. Der Gesang mit Harmoniumbegleitung war in seiner keuschen Innigkeit Geist vom Geiste Benediktus und seiner Schwester. Ich bin überzeugt, solche „Oper" müßte tiefen Eindruck machen selbst auf ein großstädtisches Publikum: es wäre eine neue Welt der Einfachheit, erhabener Ruhe und Geisteserhebung.

In der Kirche und Krypta entfaltete sich bei den verschiedenen Feierlichkeiten (Konsekration, Requiem mit Libera, Pontifikalamt mit Prozession) der ganze Zauber katholisch kirchlichen Zeremoniells, Was man an feingestimmter Aesthetik für Aug und Gemüt an unserm Kultus, am Ritus und Choralgesang der Benediktiner aufbieten und erleben kann — zog an Seele und Auge vorüber. Ein Wald von Infuln erweckte den Eindruck eines Konzils. Es war wie eine Riesenheerschau, die der Orden hielt — wie eine internationaler Kongreß christlicher Ordensritter, die nun zum hl. Kreuzzug ausziehen werden, mit benediktinischem, d. h. christlichem Geist die Welt zu erobern, zu erneuern. Die Waffen sind: Evangelium, Regel des hl. Benedikt, Wissenschaft und Kunst.

Drunten im Hof wogt eine tausendköpfige Menge aus der Umgebung: hungernd und dürstend im Geiste kommt das Volk, wie vor 1500 Jahren zu Benediktus, so jetzt zu seinen Schülern. Rodet der Benediktiner nicht mehr Wald und Boden — so harrt ein edleres Feld seiner Arbeit: die moderne Menschenseele. Trage jeder Sohn des hl. Benediktus in unsere Welt herein — was so oft in der Krypta geschrieben steht auf Goldgrund: Pax! Frieden!

Wir aber danken als Gäste und Pilger für Liebe und Gastfreundschaft, womit des hl. Benediktus Schüler uns diese Tage in reichstem Maße überschüttet haben.

Monte Cassino, 8. Mai 1913.

Dr. Al. Roeck.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 18. Mai 1913.

Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

In der Münsterkirche.

Hl. Messe: 5½ (Pred.). — 6½ (Komm. der Jungfrauen-Kongr. und der schulentl. Mädchen). — 7½ (Pred.). — 8½ (Pred.). — 9½ (Hochamt). — 11 (Pred.).
Andacht: 2½ (And. zum heil. Bonifatius). — 4 (Vers. der Jungfr.-Kongr.). — 5 (Maiand. mit Pred.).

In der St. Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7 (Komm. der Jungfr.-Kongr. und der Kommunion-Mädchen dieses Jahres). — 8. — 9. — 10 (Hochamt). — 11¼ (Pred.).
Andacht: 3 (Christenlehre u. And.). — 5 (And. mit Predigt und feierl. Aufnahme in die Jungfrauen-Kongregation).

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: 6½ (Komm. der schulentl. Knaben u. Jugendverein). — 8 (Pred., Komm. der Mädchen der 3. 4. und 5. Klasse). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (And. z. hl. Geist u. Christenlehre). — 5 (Maiandacht).

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 5½. — 7 (Pred., Komm. der 1. u. 2. Knabenkl. und des Jüngl.-Vereins). — 9½ (Hochamt m. Pred.).
Andacht: 1¾ (Jüngl.-Vereins). — 2½ (Christenlehre und Andacht).
Sonntag, 25. Mai, Komm. der 3. u. 4. Klasse der Mädchen).

In der Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5 (And. der Herz-Mariä-Bruderschaft mit Pred.).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7¼. — Andacht: 4.

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5.

In der Marienbergkirche:

Hl. Messe: 8 (Gemeinsch. hl. Kommunion).
Andacht: 2½ (Pred.).

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.)
Andacht: 5½ (Maiandacht).
Im Anschluß daran beginnt die vorbereitende Novene für die Hauptpilgerfahrt nach Lourdes, vom 18.—26. incl., welche gehalten wird, um die Heilung oder doch die Erleichterung der Kranken, welche die Pilgerfahrt nach Lourdes unternehmen, zu erlangen.

Kapelle zu Selikum.

Hl. Messe: 9.

—

Donnerstag, den 22. Mai.

Fronleichnamsfest.

In der Münsterkirche:

Hl. Messe: 5. — 5¾. — 6½ (Gymnasium). — 7¼ (Schulmesse). — 8 (Hochamt). — 11. **Die Prozession zieht gleich nach dem Hochamte aus.**
Andacht: 5 (Sakramentsand. in Verbindung mit der Maiand. mit Pred.).

In der St. Marienkirche:

Hl. Messe: 5. — 6. — 7 (Hochamt). — 8. — 9. — 11¼.
Andacht: 5 (Sakraments-And. mit Maiandacht).

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: 6. — 7 (Hochamt). — 8.
Andacht: 4 (Komplet).

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 5½. — 7. — 8½ (Hochamt, danach Fronleichnamsprozession).
Andacht: 3 (Andacht).

In der St. Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 7 (Segensmesse).
Andacht: 5 (Sakraments-Andacht).

In der Marienbergkirche:

Hl. Messe: 8.

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 8. — Andacht: 5.

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7¼.
Andacht: 4.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.).
Andacht: 5½ (Maiandacht).

Kapelle zu Selikum.

Hl. Messe: 8.

—

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche:

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 8. — 9.
Während der Fronleichnams-Oktav jeden Morgen 8 Uhr feierl. Segenshochamt.
Andacht: Jeden Abend 8 Maiandacht. — Freitag u. Samstag, 8 (Sakramentsand. verbunden mit der Maiandacht.

In der Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 7¾. — 8½. Während der Fronleichnams-Oktav jeden morgen 7¼ Segensmesse.
Andacht: Jeden abend 7½ (Sakraments-Andacht verbunden mit der Maiandacht).
Dienstag 8½ rel.-wissenschaftl. Vortrag von Herrn Prof. Schwarz über das Thema: „Die göttliche Weltregierung".

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: Tägl. 7¼. — Dienstag, Freitag, 6½. Mittwoch, Samstag, 8. — Dienstag, nachm. 6 (Maiandacht).

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: Tägl. 6½ und 7¼.
Abend 7½ Maiandacht. — Montag und Dienstag, abends 7½ Andacht zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit und Maiandacht.

In der Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 7. — In der Fronleichnamsoktav jeden Morgen 7 Segensmesse.

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 7½. — (Donnerstag m. Segen).
Jeden Samstag von 3—8 Gelegenheit zu beichten.

In der Marienbergkirche.

Hl. Messe: 7¼.
Andacht: Samstag 5 (Salve).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7½.
Jeden abend 7 Maiandacht.

In der Kapelle am Obertor.

Jeden Mittwoch 7¼ Uhr hl. Messe.

Sonntag, den 18. Mai.

Allrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 8¼ (zu Barrenstein). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6¾ u. 7½ hl. Messe.

Barrenstein.

Hl. Messe: 8¼.

Bedburdyck.

Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Bedburg.

Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büderich.

Hl. Messe: 5½. — 6¾ (Komm.). — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büttgen.

Hl. Messe: 6. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½. — 5 (Maiandacht).
An den Wochentagen 6 Maiandacht.

Büttgen-Vorst.

Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Capellen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Maiandacht u. feierl. Einweihung der neue Fahne des Kirchenchores).
An den Wochentagen 7¼ hl. Messe.

Cater.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Maiandacht).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.
Täglich abends 7½ Maiandacht.

Delhoven.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. Maiandacht).

Dormagen.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Knaben der Jahrgänge 1912 u. 1913). — 7½ (Kapelle zu Horrem). — 9½ (Hochamt).
Nachm. 2 Sakr. Segen u. Auszug der Prozession nach Knechtsteden, daselbst um 4½ Uhr feierl. Andacht m. Predigt. In der Pfarrkirche fällt die Andacht aus.
Donnerstag, 6. — 8 (Hochamt, dan. Fronleichnamsprozession nach Rheinfeld). — Nachm. 5 (Sakraments-Andacht). In der Fronleichnams-Oktav ist morgens 7¼ Segenshochamt und nachmittags 6 Sakraments-Andacht.
Sonntag, 25. Mai, Komm. der Jahrgänge 1910 u. 1911 u. der Jungfr.-Kongr.

Elsen.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen hl. Messe 7½.

Elsen-Orken.

Hl. Messe! 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 6½ u. 7½ hl. Messe.

Elvekum.

Hl. Messe: 8¼ (Komm.).
Andacht: 2½.

Evinghoven.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Frimmersdorf.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Garzweiler.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3 (Maiandacht).
Donnerstag, 6. — 8 (Hochamt, dan. Prozession). 3 (Andacht). — 6 (Maiandacht).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.
Jeden abend 8 Maiandacht.

Gierath.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¾ hl. Messe.

Glehn.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Jüngl.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5½ (Maiandacht).
Donnerstag, 6. — 8 (Hochamt, dan. Prozession). — 3 (Andacht).

Gohr.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Kinder). — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. Maiandacht).
Sonntag, 25. Mai, Komm. der Jünglinge.

Grevenbroich.

Hl. Messe: (Aust. der Komm. 6½, 7½ u. 8). — 7½ (Komm. der Kommunionkinder von 1911 u. 2. Aloysiussonntag der Jüngl.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½. — 4½ (Maiandacht).
Donnerstag, 6. — 8 (Hochamt u. Auszug der Prozession gegen 9. — 4 (Sakramentsandacht).
An den Wochentagen 6 u. 7¼ hl. Messe.
Dienstag abends 7 Maiandacht.

Grimlinghausen.

Hl. Messe: 5½. — 7 (Komm. der Frauen und Mütter). — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2. — 5 (Mai-Andacht).

Gustorf.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Mädchen von Gustorf). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½. — 5 (Maiandacht).
Sonntag, 25. Mai, Komm. der Mädchen von Gindorf und Laach.

Hackenbroich.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Vesper). — 5½ (Komplet).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.
Donnerstag, Segensamt. — Samstag von 2 Beichtgelegenheit. — 7 (Salveandacht mit Segen).

Düsseldorf-Heerdt.

Hl. Messe: 6. — 7½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Singmesse).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

Hemmerden.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3.

Hochneukirch.

Hl. Messe: 6½ (Komm. des Müttervereins). — 8. — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre und Maiandacht). — 5 (Mütterverein mit Pred).
Donnerstag, 5½. — 6½. — 7¼ (Feierl. Hochamt danach Prozession). — 2½ (Sakramentsand.).
Sonntag, 25. Mai, Komm. der Schulkinder.

Hoisten.

Hl. Messe: 6¾ (Komm. des Müttervereins). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
Donnerstag, 6. — 8½ (Hochamt). — 2½ (Andacht).
Sonntag, 25. Mai, Komm. der Männer.

Holzheim.

Hl. Messe: 7. — 8½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Maiandacht).

Horrem.

Hl. Messe: 7½.

Höningen.

Hl. Messe: 7½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Hülchrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jackerath.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jüchen.

Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½. — 5¼ (Maiandacht).
Donnerstag, 6½. — 8½ (Hochamt, dan. Auszug d. Prozession). — 3 (Vesper u. Maiandacht).

Kaarst.

Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Kirchberten.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Kleinenbroich.

Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Knechtsteden.

Hl. Messe: 6. — 6½. — 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 1½ (Vesper). — 5 (Bruderschaftsand. zu Ehren der Schmerzhaften Mutter Gottes mit sakramentaler Prozession).

Königshoven.

Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Sakram.-And.). — 5 (Maiandacht).
Donnerstag, 6. — 8 (Hochamt, dan. Prozession). — 5 (Sakramentsandacht).

Am Kreitz bei Neuß.

Hl. Messe: 7½ (Hochamt mit Aussetzung des hochw. Gutes).
Andacht: 3 (Vesper, Maiannacht und Segen).
Montag u. Dienstag, 7 (hl. Messe). — 6¾ (Maiand.).
Mittwoch, 7 (hl. Messe). — 2½ (Vesper mit Ausf. und Maiandacht).
Donnerstag, 7 (Feierl. Hochamt mit Aussetzung). — 3 (Vesper, Maiandacht u. Segen).
Freitag u. Samstag, 7 (Hochamt mit Aussetzung). 3 (Vesper, Maiandacht und Segen).
Sonntag, Donnerstag, Freitag und Samstag bleibt das Allerheilig. den ganzen Tag hindurch bis nach dem Segen der Nachmittagsandacht zur Anbetung ausgesetzt.

Morken-Harff.

Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).

Nettesheim.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Knaben und Männer). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Halbjähr. Bruderschaftsversammlung von Jesus, Maria, Josef).

Neurath.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neuenhoven.

Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neukirchen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

St. Nicolaus bei Schloß Dyck.

Hl. Messe: 6½. — 7¾.
Andacht: 4½.

Nievenheim.

Hl. Messe: 7. — 8½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Noithausen.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2.

Norf.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5 (Rosenkranz).

Ockoven.

Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Rosellen.

Hl. Messe: 7 (Komm. des Marien-Vereins). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Mai-Andacht mit Predigt).
Donnerstag, 6. — 8 (Hochamt, danach Auszug der Prozession in der Richtung nach Schlicherum). — 3 (Mai- u. Sakraments-Andacht.
An den Wochentagen hl. Messen um 6½ u. 7 (mit Maiandacht). — Samstags, 7½ (Salveand.). Während der Fronleichnams-Oktav 8 abends Sakramentsandacht.

Rommerskirchen.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.

Straberg.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Kinder). — 9 (Hochamt).
Andacht: 3 (Dreifaltigkeitsand.).
Donnerstag, 6. — 8 (Hochamt, dan. Prozession). — 3 (Bruderschaftsand.).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Stürzelberg.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Uedesheim.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre).
An den Wochentagen um 6¼ u. 7 hl. Messe.

Wanlo.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Donnerstag, 6. — 8 (Hochamt). — 9 (Fronleichnamsprozession). — 3 (Sakraments-Andacht).

Weckhoven.

2. Aloysianischer Sonntag.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre u. Andacht).
Donnerstag, 6. — 8 (Hochamt). — 10 (Prozession). — 3 (Andacht vom hbl. Altarssakramente).

Wevelinghoven.

Hl. Messe: 6. — 7½ (Komm. der Schulen 1). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Marienpred. u. Maiandacht).
Donnerstag, 5. — 6. — 7½ (Hochamt, danach Prozession).

Zons.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Wochentags 7¼.

Bekanntmachung.

Die letzten öffentlichen Impftermine in diesem Jahre finden wie folgt statt:

Dienstag, den 20. Mai; Mittwoch, den 21. Mai und Dienstag, den 27. Mai, 2 Uhr nachmittags in der Hammtorschule. Nachschau daselbst am 27. Mai, 3¾ Uhr nachmittags sowie am **Mittwoch, den 28. Mai und Dienstag, den 3. Juni, 2 Uhr nachmittags. Freitag, den 23. Mai, 3 Uhr nachmittags in der Weingartschule; Nachschau daselbst am Freitag, den 30. Mai, nachmittags 2½ Uhr; Mittwoch, den 28. Mai, 3¾ Uhr nachmittags in der Mädchenschule zu Neuß-Weißenberg. Nachschau daselbst am 4. Juni, 3 Uhr nachmittags.**

Es wird hierauf mit dem Bemerken hingewiesen, daß im Laufe ds. Js. vorzustellen sind:

a) alle im Jahre 1912 geborenen Kinder;
b) diejenigen älteren Kinder, welche noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpft sind.

Diejenigen Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, die ihre Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der Nachschau entziehen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft; außerdem ist die Polizei-Verwaltung befugt, die Impflinge, welche trotz vorheriger Aufforderung zur Impfung nicht gestellt werden, zwangsweise vorführen zu lassen.

Neuß, den 14. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
In Vertretung: Klein.

Geld Darlehen erhalten rechtschaffene Leute und Firmen schnell u. diskr. geg. Schuldschein od. Wechsel d. **A. Hansen, Neuß, Königstraße 66.** Ueber **500 000 Mk.** sind bereits an Personen aller Stände ausgezahlt.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt **H. Haeffs, Neuß,** Tel. 186 Erftstraße 20

2. Etage,
abgeschl. 4 Zimmer-Wohn. mit Manf. an ruh. Leute in abgeschl. Hause z. verm. Näh. Industriestr 11 I.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **O. Becker.**

Wohnhaus
mit Scheune u. Stallung, Garten und Baumgarten, ca. 2½ Morgen groß, in der Nähe v. M.Gladbach u. Rheydt, billig zu kauf. Näh. in der Exp.

Ordentl. junger Mann in volle Pension gesucht. Glockhammer 14. Metzgeri.

Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage haben wir die

Maschinen-Ziegelei
Gewerkschaft Pluto
in Horrem bei Dormagen.

übernommen.

Den geehrten Bauunternehmern sowie den Bewohnern von **Horrem u. Umgegend** halten wir uns vom heutigen Tage ab zur Lieferung von Ziegelsteinen bestens empfohlen und bitten um geneigten Zuspruch.

Hochachtend!

Schnock & Kor.

Horrem, den 17. Mai 1913.

Brennabor

ist kein Massenartikel; weit über 1000 sinnreich durchdachte Spezial-Maschinen vereinigen sich mit den sicheren Händen geschulter Facharbeiter, um das Brennabor-Rad in nicht zu übertreffender Güte herzustellen

Das Brennaborwerk Kaiserslautern

Alleinverkauf:
Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Feste Wurzeln

hat **Dr. Thompson's Seifenpulver** in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **„Seifix"** ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Inventarverkauf, Landverkauf u. Verpachtung zu Gohr.

Am Montag, den 26. Mai d. Js.

läßt Herr **Josef Clemens** zu **Gohr:**

I. öffentlich auf Kredit verkaufen **mittags 1 Uhr** in seiner Wohnung daselbst:

1 Pferd, Ackergeräte aller Art, insbesondere 1 Schlagkarre, 1 lange Karre mit Erntevorrichtung, 1 Balancier- und 1 Hundspflug, 1 Kultivator, Eggen, eiserne Walze, Kettenschleife mit Kärrchen, Wannmühle, Centrifuge, Butterfaß.

II. **Nachmittags 2½ Uhr** in der Wirtschaft **Eichhorn** in Gohr öffentlich versteigern, folgende Liegenheiten:

1. 34 Are 67 Meter im Plunsch,
2. 35 Are 23 Meter daselbst,
3. 33 Are 36 Meter auf der Ruhrkampskuhl,
4. 34 Are 40 Meter in der Fehrenbroichskuhl,
5. 30 Are 31 Meter auf'm Broichs'chen,
6. 29 Are 79 Meter in der Fehrenbroichskuhl,
7. 28 Are 90 Meter auf'm Broichs'chen.

III. Hiernach auf längere Jahre verpachten:

Eine in der Gemeinde Höningen im Oelligrat gelegene Ackerparzelle, groß 5 Morgen.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Kleeverkauf und Verpachtung.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage läßt Herr **Hermann Welter** zu **Knechtsteden**

ca. 20 Morgen Luzernerklee und 2 Morgen zahmen Klee

im Ansteler-, Frixheimer- u. Rommerskirchner Felde stehend, öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Hiernach wird Herr Welter die vorstehenden Parzellen auf längere Jahre verpachten.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

3-4 Zimmerwohn.
abgeschlossen, sofort zu vermieten
Schillerstraße 27.

Zum 1. Juli schöne
Wohnung
4 Zimmer und Mansarde zu vermieten. — Daselbst bessere Schlafstellen und möbl. Zimmer.
Josefstraße 21.

Zwei schöne
Büroräume,
Schwannstr. 15 im Unterhaus einschl. Heizung zu vermieten. Näh. daselbst.

— 2 Zimmer —
abgeschlossen zu vermieten. Dyckhofstraße 23, 1. Et.

Brautpaar s. e. schöne
2 Zimmer-Wohnung
per 1. Juli zu mieten.
Offerten mit Preisang. unter J 317 an die Exp.

Glänzende Existenz!
od. **Nebenerwerb** erh. Sie durch uns. 5-20 Mk. tägl. kann **jede** intellig. **Dame** od. **Herr** verdienen. Tätigkeit **im Hause** tägl. wenige Stunden. Fast ohne Kapital, ohne Lager. **Auskunft gratis, streng reell. Dr. Weisbrod & Co., Waidmannslust, Postfach 120**

Junge
von 15—16 Jahren zu einem Pferde gesucht.
Grefrath 81.

Die bevorzugteste **staatl. konzessionierte**
Chauffeur-Lehranstalt
Technikum Elektra
Köln 40, Dagobertstr. 2, bildet unter **Ingenieurleitung** Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus.
Eintritt täglich.
Prospekte kostenlos.
Stellennachweis kostenl.

Der mit Gehalt, Spesen und Provisionen ausgestattete Posten eines
Reisenden
ist bei erstklassiger L.-U.-H.-Versicherungsgesellschaft mit vorzüglichen Einrichtungen neu zu besetzen. Bewerber, die bereits im Fach tätig gewesen sind, bevorzugt. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **A N 1932** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Ein Vertrauensmann sucht e. leistgf. Viehversf. Für redegew. Herr, gleich welch. Stand, d. Landlte. Viehbes. kenn. sich. Exist. **Aust. mtl. 100 M hohe Provis. Off. „Pr. L." Halle S 11/117.**

Jüng.
Schreiner
mit guten Zeugnissen für dauernde Arbeit gesucht.
Furtherstraße 19.

Erfahrener zuverlässiger
Müllergeselle
für Wind- und Dampfmühle, kath., findet z. 1. Juli cr. gute und dauernde Stelle. **Keine Sonntagsarbeit. Gute Zeugn. erwünscht.**
Jakob Nießen, Mühlenbesitzer, Schaag b Brebell (Rhld.).

Knecht
vom Lande, 16-18 Jahre, sofort gesucht.
Pferdehandlung Aron Stein,
Neuß, Büttgerstr. 18

Für das Kontor eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird sofort ein
Lehrling
bei sofortiger Vergütung gesucht. — Offerten unter **B 869** an die Exped.

Stadtgespräch.



dass wir ca. 1000 gedieg. hochmod. **Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge**
ca. 1000 elegante **Hosen**
mehrere 1000 Meter feine **Herrenstoffe** in neuesten Dessins
weit unter Preis einkauften.

Um schnell damit zu räumen, verkaufen wir dieselben zu fabelhaft billigen Preisen.

Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Spezialhaus für Herrenbekleidung m. b. H.

Cöln Rotgerberbach 58. **Th. Schopps** **Grevenbroich** Orkenerstrasse 94. 1 Minute vom Bahnhof.

Für 2 bis 3 Pfg Gas ein Mittagessen



Suppe Fleisch Kartoffel Gemüse

AUF

KÜPPERSBUSCH GASKOCHER

Niederlage: **R. Broix,** Neuss,
Münsterstrasse 2.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**



Tierarzt „Maintz" Hundekuchen
hergestellt in der
Neusser Hundekuchen & Specialkraftfutter Fabrik
Neuss a/Rh.

Niederlagen: Hans Pütz, Crefelderstr., **Drogerie Mobis**, Büchel, **Jak. Matheisen**, Bergheimerstr. 3.

Zum Vertilgen von Hederich

empfehlen:

Kainit, Vitriol und Hederichfresser

billigst

A. Bergerhausen & Sohn,
Horrem-Dormagen.

Schlafzimmer,

eiche mit Intarsien:
2 Betten,
1 Spiegelschrank,
2 Nachtkonsolen
mit Marmor,
1 Waschkommode
hoher Marmor,
2 Stühle,
1 Handtuchständer,
2 Kapokmatratzen,
Küchen-Einrichtung
billig zu verkaufen
Jülicherstr. 13. Tel. 783.

Eine gut erhaltene
Schrotmühle
billig zu verkaufen
Büttgen,
Neußerstraße 13.

Kleinweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	„	9,50
Ideal	„	9.—
Ideal-Extra	„	10.—
Fischmehl	„	13.—

p. Ztr. ab Neuß g. Nachn. freibl.
H. Neidhöfer, Neuß.



Fahrräder

neue u gebrauchte von 35 bis 45 und bis zu den **feinsten Stöver Greif-Rennmaschinen** auf bequeme Teilzahlung.
Furtherstraße Nr. 76.

Olga-Pulver seit Jahr. bewährt für Kühe u. Pferde, die nicht trächtig werden. Paket 1 Mk. nur Marien-Apotheke in Neuß.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart**, 4eckig, **Schmiedebronze**, w. Reklamestück M 28. **Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gförer**, Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal, wenn Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. einmaliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens m. **Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 M) und **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett**, (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **W. Becker**, Schwanen-Drogerie.

Schönheit

verleiht ein jugendfrisches **Aussehen** und weißer, schöner **Teint**. Dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. Zu haben bei **W. Becker, G. Scharff, Joi. Mobis, H. Kilbinger, J. Wintz, Eugen Mouhis Wwe., Adler-Apotheke. Grevenbr. W. Sommer**, in **Neurath: Frz. Peich**, in **Stommeln: Apoth. Lud. Engels.**

Großes Quantum weiße und rote

Kappuspflanzen

abzugeben. Beste Sorten.
Peter Förster,
Busch, Stat. Capell.-Wed.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Arbeiterverein.

Sonntag, den 18. Mai, 5 Uhr (nach der Maiandacht) **Versammlung** bei Heffels.

Einzahlungen in die Leosterbegeld- und Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11—12 Uhr Markt 4.

Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.

Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Heffels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Kapitelstraße.

Jünglingsverein.

Sonntag, den 18. Mai 2. alovs. Sonntag.

Sonntag, den 8. Juni **Ausflug** nach Erkrath, Hochdahl, Neanderthal.

Die Karten a 2,00 Mk. für Hin- und Herfahrt und gemeinsamen Kaffee müssen bis spätestens 6. Juni beim Herrn Präses oder beim Herrn Präfekten Engels gelöst sein.

Kirmesmontag nach Rideggen.

Sonntag bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.

Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr, **Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Es können sich noch einige Mitglieder zum Erlernen der **Flöte** melden.

Borromäusverein.

Seit Neudruck des Katalogs sind folgende Bücher wieder neu eingestellt worden:

Für Jugendliche:

298 D. v. Liliencron, Drei Kriegsnovellen und verschiedene Indianergeschichten.
299 Horn, Der Leibhusar.

Für Erwachsene:

1135 Binder, Der praktische Bauer.
1136 P. Kassiepe, Der Flappes; Der Lappes; Der Tappes; Der Schlappes.
1139 Klimsch, Vom ewigen Eis bis zum ewigen Sommer.
1138 Kusawa, Kasernenarrest.
1137 „ Abenteuer. Im Kriegsquartier. Die Patrouille. Auf Tod und Leben. Das Totenschloß. Des Kriegers Lust und Leid. Die letzten Tage vor Paris. Die schwarze Spinne.
1140 Walter Bloem, Das eiserne Jahr.
1141 „ „ Volk wider Volk.
1142 Herwig, Fridolins Rheinfahrt.
1143 Paul Kellers Monatsblätter Die Bergstadt, 1. Jahrg., 1.—6. Heft.
1144 Guckkasten, 7.—8. Jahrgang.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr **Bücherausgabe** in der Vikarie.

Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.

Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Annahme von Einzahlungen.

Zum Borromäusverein und Jugendsparkasse werden jeden Sonntag neue Mitglieder angenommen.

Fahrrad- und Maschinen-Haus

Gebrüder Dammsacob

G. m. b. H.

Telefon 1339. **Neuß,** Oberstraße 106.

Zweitgrößtes Haus der Branche Rheinlands.

Beste Bezugsquelle für jeden Radfahrer.

Tadellose Räder für Mk. 50, 60, 65 usw. bis zu den feinsten Stoewer Greif, Luxusrädern, Görricke-Rädern und Rennmaschinen.

Schläuche und Decken von 2 Mk. an bis zu den feinsten Marken wie Gothania, Continental usw.

Griffe 25 Pfg., Glocken 30 Pfg., Laternen 90 Pfg. und alle anderen Ersatzteile vom billigsten bis zum Allerbesten in größter Auswahl am Lager.

Werkstelle für alle Reparaturen. Vernickeln, emaillieren.

Auf Wunsch abholen u. zustellen ohne Berechnung.

Fünfzig Pfennig

vergüten wir außerdem für jede gebrauchte Fahrraddecke, wenn eine neue im Minuswert von 5 Mk. gekauft wird.

Ernte-Maschinen Modell 1913

verschiedene Systeme.

In der Front marschiert der neueste

New-Osborne-Binder

mit sehr langem Elevator-Träger für das längste Getreide.

— Mähmaschinen —

das neueste auf dem Markte.

Heuwender, Pferde-Rechen, Vorder-Karren u. dgl.

Empfehle ferner **Motor-Dreschmaschinen** mit und ohne Reinigung in 25 versch. Ausführungen für Klein- und Großbetrieb, von einer erstklassigen Firma Deutschlands.

Spezialfabrikation **Breitdrescher** für Göpel- und Motorbetrieb in versch. Ausführung, sowie **Hackmaschinen** und **Geräte** für die Landwirtschaft.

Ersatzteillager für Cormick, Deering, Massey-Harris, Plano, Osborne, Bamlett u. and. Systeme.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.

Billige Preise. Prompte Ausführung.

Leo Knuppertz,
Kleinenbroich,
Landwirtschaftl. Maschinen-Fabrik.

Meys Stoffwäsche

ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in **Neuss** bei **M. J. Tonet**, Markt, und **A. Thewald**, Neustrasse 8, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen.

Die Grimlinghauser Spar- u. Darlehnskasse Grimlinghausen

zahlt für **Einlagen** mit ½jährl. Kündigung 4¼ und für sonstige **Einlagen 4% Zinsen.**

Der Vereinsvorsteher: Hüsch.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Sonntag, den 18. Mai in sämtlichen **Festräumen** und **Gartenanlagen** des herrlichen **Gesellenhauses:**

„Großes Maifest"

Von **nachmittags 4 Uhr** an:

Doppelkonzert,

Schau- und Wetturnen, Preisschießen 2c.

— Vorzügliche Maibowle. —

Großes Kinderfest,

bestehend in **feiner Kinderpolonaise und Spiele aller Art** unter fachkundiger Leitung.

Jedes Kind erhält ein reizendes Geschenk.

Wegen des ungeheuren Andranges wird gebeten, den **Ordnern,** die durch Abzeichen kenntlich sind, **unbedingt Folge zu leisten.**

Abends um 8 Uhr:

Großes Instrumental-Konzert,

während desselben **Damenpolonaise mit großartigen Ueberraschungen.**

— Illumination. —

Zu diesen Veranstaltungen ladet die Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst ihren Familienangehörigen höflichst ein

Das Festkomitee.

Der „Burgunderhof"

(Haltestelle Heerdterbusch)

empfiehlt zu

Familien-Ausflügen

seinen schönen Garen
mit den verschiedensten Spiel- und Turngeräten
„Kegelbahn"! „Billard"!

M. Schmitt.

Salzrümpchen

Rechtschule 24 Cöln am Museum und Minoriten

Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen, Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Maizbier, grosses Glas 15 Pfg.**

Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

Künstliche Zähne

u. voll. Garant. f. tadel. Sitz, natürl. Ausseh. u. vollst. Brauchbarkeit.



Mässige Preise; beq. Teilzahl. gest. Stiftzähne, Brücken, Kronen. Reparatur. sof. **Ohne** d. Zahn zu zieh., beseitige in d. meisten Fällen die Schmerzen. **Zahnziehen** fast schmerzlos u. i. d. Narkose. **Plombieren** mit diversen Materialien.

Zahn-Atelier Heinen, **Neuss, Büchel 10.**

Sprechstunden 8—8, Sonntags 9—2.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre **„Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch."** Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. **L. Warnecke, Hannover,** Friesenstrasse 33.

Radfahrer!

Beachten Sie meine konkurrenzlosen Preise.

Fahrräder von Mk. 85, 75, 60, 45,

Laufdecken		„	1,90	Mk. an
„	½ Jahr Gar.	„	4,50	„ „
„	1 Jahr Gar.	„	5,50	„ „
Gebirgsdecken		„	4,50	„ „
Luftschläuche		„	1,60	„ „
„	½ Jahr Gar.	„	2,75	„ „
„	1 Jahr Gar.	„	3,50	„ „
Lenkstangen		„	2,50	„ „
Vordergabeln		„	2,50	„ „
Kettenkasten		„	2,50	„ „
Pedale,	Paar	„	1,20	„ „
Ketten		„	1,20	„ „
Oel-Laternen		„	0,75	„ „
Fußpumpen		„	0,75	„ „
Schutzbleche		„	0,70	„ „
Kleidernetze		„	0,50	„ „
Griffe,	Paar	„	0,20	„ „
Glocken		„	0,15	„ „
Oellämpchen		„	0,10	„ „
Reparaturkasten		„	0,10	„ „
Schraubenzieher		„	0,10	„ „
Nähmaschinenschiffchen		„	0,50	„ „

Wilh. Grubenbecher Niederstr. 79 Telefon 366

Größtes Geschäft dieser Branche am Platze.

Reparaturen prompt und sachgemäß.

Allein-Vertreter der Wanderer-, Presto- und Görricke-Räder.

Brautleute.

Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen
billig Breitestraße 7.

Aufpolstern von Sofas und Matratzen in und außer dem Hause besorgt prompt und billig
Weckhoven 137.

Sonntag den 18. Mai 1913

Freiballon-Wettfahrt

und Taufe des Ballon **„Neuss".**



Ausserdem starten die Ballone:
„Aachen"
„Crefeld"
„Godesberg"
„Köln"
„Dr. von Abercron"
„Düsseldorf V"

Ab 10 Uhr auf dem Füllplatz:

Militär-Musik.

12 Uhr Taufe.
12¼ Uhr Start zur Wettfahrt.

Eintrittsgeld zum Füllplatz Mk. 0.50.
Kinder die Hälfte. Mitglieder frei.

Das Restaurant auf dem Füllplatz und an der Tribüne ist geöffnet.

Zutritt zur Tribüne frei.
Alles Nähere aus dem Programm.

Katholischer Beamten-Verein Neuß und Umgegend.

Einladung.

I.

Zur Monatsversammlung mit Frauen
am Sonntag, den 18. Mai, abends 8 Uhr
Restauration „Zum Amtsgericht", Breitestraße.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: Christenverfolgung, Constantin der Große und das Mailänder Edikt 313. (16. Jahrhundertfeier.)
2. Besprechung betr. Fronleichnamsprozession.
3. Unterhaltung.

II.

Teilnahme an der Fronleichnamsprozession
der Münsterkirche am 22. Mai.

Aufstellung wie in früheren Jahren und ersichtlich aus Bekanntmachungen.

Teilnahme — möglichst in Uniform — Ehrenpflicht und möglichst zahlreich.

Der Präses und der Vorstand:
Buchholz.

Novesia, Verein kath. Kaufleute.

Mit Anfang nächster Woche beginnt unter Leitung eines tüchtigen Lehrers ein

Stenographie-Kursus

(System Stolze-Schrey).

Honorar inkl. Lernmittel 8 Mk.

Anmeldungen sind bis Samstag, den 17. Mai zu richten an Herrn **Pet. Jumbé,** Crefelderstraße 18.

Laut Verfügung des Herrn Reg.-Präsidenten müssen die **Photographen-Geschäfte**

Sonntags ab 4 Uhr geschlossen sein.

Jakob Fuchs, Willy Jähne, Heinrich Klen, Johann Krieger, Albert Landmesser.

Kathol. Arbeiter-Verein

Centralsterbekasse Leo.

Sonntag, von 10 bis 12 Uhr vormittags, in der Restauration **Koppenburg:**

Beitragszahlung.

Um pünktliche Zahlung wird ersucht.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Zentral-Krankengeld-Zuschuß-Kasse.

Sonntag von 11—12 Uhr bei **Koppenburg:**

Zahlung d. Beiträge.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.

Zentr.-Sterbekasse Leo,

Sonntag, von 11 bis ½1 Uhr bei **Pullen,** Bergheimerstr.

Zahlung der Beiträge.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.

Zentral-Krankengeld Zuschußkasse.

Sonntag von 11 bis 12½ Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße

Zahlung der Beiträge.

Der Vorstand.

Patent-Anwalt

Dipl. Ing. **M. Loch** Tel. 5598
Düsseldorf Bismarckstr. 82

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft

A. Hansen,

Königstraße 66

Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion **J. Glück.**

Vom 16.—31. Mai:

Gastspiel des
Max Walden-Ensembles

„Parkplatz Nr. 10".

Fliegerposse in 4 Akten.

Verband der Hilfs- u. Verkehrsarbeiter.

Sonntag, den 18. Mai, vormittags 11 Uhr bei **Marx,** Glockhammer

Versammlung,

wozu das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich ist.

Der Vorstand.

Holzheim-Grefrather Darlehnskassenverein.

Sonntag, den 18. Mai, vormittags 11 Uhr, bei **Christian Brücken** in Holzheim:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Weinrestaurant Thürnagel

Düsseldorf

am Corneliusplatz

Diners und Soupers zu 2, 3, 4 u. 5 Mark. Speisen nach der Karte.

Gesell & Weißbach

Kgl. u. Fürstl. Hoflief.

Markisenanlagen

liefert komplett und repariert billig

Gerh. Kraus Söhne,

Schillerstraße 42,
Telefon 665.